

Sitzung des Rates der Gemeinde Everswinkel

am 17.12.2013

Verabschiedung des Haushaltes für das Jahr 2014

Rede des Vertreters der FDP-Fraktion

Peter Friedrich

1. Begrüßung

Herr Bürgermeister Banken,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

2. Finanzsituation der Gemeinde Everswinkel

2.1

Dass die Gemeinden gerade in Nordrhein-Westfalen unter einer chronischen Unterfinanzierung leiden, es hinlänglich bekannt. Auch wir in Everswinkel sitzen nicht auf einer Insel der Glückseligen, denn seit mehreren Jahren geben wir **mehr** Geld aus, als wir einnehmen. Das voraussichtliche **Rekorddefizit** von 600.000 Euro für das Jahr 2013 sowie die **Fehlbedarfe** der vorausgehenden Jahre konnten wir aber durch unsere gut gefüllte **Ausgleichsrücklage** (unserem virtuellen Sparbuch) ausgleichen.

Doch die ausreichende Finanzausstattung der Gemeinde ist nicht Gottgegeben, sondern vielmehr Lohn harter Arbeit. Wir haben nämlich in den letzten Jahren eine **verantwortungsvolle** und **solide Haushaltspolitik** betrieben, die besonders durch einen **strikten Sparwillen** (Aufgabenkritik) geprägt war.

2.2

Im Vergleich zu vielen anderen Kommunen, die sich in Haushaltssicherungskonzepten oder sogar Nothaushalten befinden, muss man aber fairerweise sagen, dass es uns **noch** gut geht. Doch es ziehen **Gewitterwolken** auf, denn die seit Jahren

>> fehlenden **Schlüsselzuweisungen** des Landes (Einnahmeverluste von ca. 650.000 Euro jährlich),

>> die **Kreisumlage** (Anstieg um rund 1 Million Euro auf knapp 6 Millionen Euro in 2014) sowie

>> viele andere **Standards** und **Aufgaben**, die den Kommunen ohne entsprechende Finanzausstattung aufgebürdet wurden,

lassen das geplante **Defizit** der Gemeinde Everswinkel für das Jahr 2014 auf ca. **2 Millionen Euro** anwachsen. Das hat zur Folge, dass am Ende des kommenden Jahres unser Sparguthaben (Ausgleichsrücklage) leer sein wird. Dann müssen wir salopp gesagt die **allgemeine Rücklage** der Gemeinde „**anknabbern**“, mit der Folge, dass wir Jahr für Jahr unser **Eigenkapital verfrühstücken**. Hinzu kommt, dass höchstwahrscheinlich in den kommenden Jahren **Kredite** benötigt werden, da unsere liquiden Mittel ebenfalls verbraucht sein werden.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass eine Gemeinde wie Everswinkel, die immer gut gewirtschaftet und nie in Saus und Braus gelebt hat, ohne **eigenes Verschulden** Rekorddefizite einführt, und dass obwohl die Steuereinnahmen aufgrund der guten Wirtschaftslage sprudeln. Wie sagt man so schön: „**Da ist doch irgendwas faul im Staate Dänemark, oder?**“

2.3

Und zu allem Überfluss setzt die rot-grüne Landesregierung noch einen drauf, nämlich den sogenannten **Kommunalsoli**. Vom Land reich gerechnete Kommunen wie Everswinkel sollten über 7 Jahre rund 180 Millionen jährlich an die armen Kommunen überweisen. Wenn man weiß, dass sich allein 17 der 59 Zahlerkommunen in der **Haushaltssicherung** oder gar im **Nothaushalt** befinden und für die Zwangsabgabe Kredite aufnehmen müssten, dann ist die Entscheidung der Ministerpräsidentin Hannelore Kraft absurd und nicht vermittelbar.

Die Folge war dementsprechend ein Sturm der Entrüstung bei vielen Kommunalpolitikern, und zwar in allen politischen Lagern. Wir Liberalen sind der Auffassung, dass **krankte Kommunen nicht dadurch gesund werden, indem man gesunde Kommunen krank macht**. Daran ändert auch die in letzter Minute vorgenommene Reduzierung der Zwangsabgabe nichts. „**Wer jemanden bestiehlt, kann sich nicht dafür feiern lassen, wenn er anschließend einen Teil der Beute zurückgibt. Zwangsabgabe bleibt Zwangsabgabe!**“

Ach ja, nach derzeitigem Stand beläuft sich der Kommunalsoli für Everswinkel auf ca. **220.000 Euro** belaufen. Diese Summe möglicherweise mal 9, denn den Soli soll es für 9 Jahre geben. Dieses Geld fehlt der Gemeinde schlichtweg für notwendige Sanierungen und Investitionen. Wir fühlen uns ungerecht behandelt und unterstützen deshalb auch die Klagen gegen die Zwangsabgabe beim Verfassungsgericht und beim Verwaltungsgericht.

2.4

Wenn ich dann noch an die **schulische Inklusion** denke, droht weiteres Unheil. Denn bis heute weigert sich die Landesregierung hartnäckig den Kommunen eine

Kostenzusage zu geben. Wir Liberalen fordern daher: „**Wer die Zeche bestellt, muss sie auch bezahlen!**“ Und bestellt hat die Landesregierung.

Und die ständig wachsende Zahl von **Asylbewerbern** führt sicherlich auch zu weiteren finanziellen Belastungen für die Kommunen.

2.5

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die finanzielle Situation unserer Gemeinde war sicherlich schon einmal rosiger. Um auch unsere chronische Unterfinanzierung zu beenden, brauchen wir die **finanzielle Unterstützung** des Landes und des Bundes. Das sich die schwarz-rote Koalition in Berlin verstärkt an den Sozialkosten der Kommunen beteiligen will, ist lobenswert. Es bleibt aber abzuwarten, wie viel Geld wirklich für eine Gemeinde wie Everswinkel übrig bleibt.

Aufgrund der derzeitigen Finanzlage haben wir Liberalen uns in Everswinkel für die kommenden Jahre folgende **Haushaltsziele** gesteckt:

- >> **Verzicht auf Steuererhöhungen**
- >> ein **Haushaltsicherungskonzept** muss verhindert werden
- >> die **Konsolidierung des Haushaltes**
- >> der **Erhalt der bestehenden Infrastruktur** hat Vorrang
- >> **Investitionen** in neue Projekte sollten wir nur tätigen, wenn sie notwendig sind und wir sie auch bezahlen können.
- >> Verzicht auf Schaffung **neuer Standards**

3. Ergebnisplan

Meine sehr geehrten Damen und Herren, nun werde ich kurz auf die aus unserer Sicht wesentlichen Einzelpositionen des Haushaltes 2014 eingehen. Bei den Erträgen spielt natürlich der Anteil an der **Einkommensteuer** (ca. 4,1 Millionen Euro) sowie die **Gewerbsteuer** (5 Millionen Euro) eine große Rolle.

Nunmehr komme ich zu den **Aufwendungen** der Gemeinde:

Das Vorhaben, die **freiwilligen Leistungen** nicht zu kürzen, findet die Zustimmung der FDP – Fraktion. Wir stehen zu unserem Wort und begrüßen die **Förderung** der **Vereine, Verbände** und **Institutionen**, denn ehrenamtliche Arbeit in Alverskirchen und Everswinkel bringt Vielfalt und Kurzweil in unser Dorfleben.

Der Aufwand für **Sach- und Dienstleistungen** (Ausgaben für Verwaltungs- und Betriebskosten) liegt mit ca. 3 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Aber auch der fast konstant gebliebene **Personaletat** von ca. 3,2 Millionen Euro lassen den **Sparwillen** des Bürgermeisters klar erkennen.

Besonders hart trifft uns im kommenden Jahr die **Kreisumlage** mit ca. 6 Millionen Euro. Dies entspricht immerhin mehr als einem Drittel der Gesamtaufwendungen.

Erfreulicherweise werden die Ausgaben für die **Sanierung** von unseren gemeindlichen Gebäuden, Straßen und Wegen nicht gekürzt. Ganz im Gegenteil, es sollen zusätzlich 150.000 Euro für die **Sanierung der Straßenabläufe** aufgewandt werden.

4. Investitionen

Wie ich bereits zuvor begründet habe, ergeben sich derzeit für die Gemeinde Everswinkel kaum **finanzielle Spielräume** für Investitionen in neue Projekte. Umso wichtiger ist es, dass wir neue Bauvorhaben in den kommenden Jahren mehr denn je auf ihre **Notwendigkeit** und **Finanzierbarkeit** hin überprüfen. Ich appelliere daher an dieser Stelle an alle Ratsfrauen und – herren, meine Fraktion eingeschlossen: „**Wecken sie bitte keine Begehrlichkeiten. Nicht alle Wünsche können wahr werden!**“

Dies gilt auch oder soll ich sagen gerade in Wahlkampfzeiten, wenn man es mit der Konsolidierung des Haushaltes Ernst meint.

Darüber hinaus sollten wir die **Schaffung von neuen Standards**, wie beispielsweise die **Beleuchtung des Radweges** von Alverskirchen nach Everswinkel vermeiden. Natürlich wissen wir, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger gerade aus Alverskirchen eine Ausleuchtung des Radweges wünschen. Aber eins ist aus unserer Sicht auch klar: **Wenn wir heute den Bau der Leuchten beschließen, diskutieren morgen über die Ausleuchtung weiterer Radwege in unserem Gemeindegebiet.** Und genau deshalb lehnen wir den Antrag ab und nicht weil das Ansinnen von der SPD – Fraktion kommt.

Wir als FDP – Fraktion haben den Schwerpunkt bei den Investitionen für die kommenden Jahre im Bereich **Bildung** gelegt.

Für die **Grundschule in Everswinkel** soll im Jahr 2014 das **Forum** für ca. 860.000 € gebaut werden, um den erhöhten Raumbedarf der Schule für Betreuungs- und Fördermaßnahmen befriedigen zu können.

Ferner stehen wir zu unserem Wort und stellen 150.000 Euro als gemeindlichen Zuschuss für die **Gestaltung der Schulhöfe** der Grund- und Verbundschule bereit. Wir gehen davon aus, dass uns die Schulen unter Beteiligung der Eltern Anfang kommenden Jahres ein **abgestimmtes Konzept** vorstellen.

Aber auch in **Alverskirchen** gibt es im Bereich der **Grundschule** aufgrund der Betreuungsmaßnahmen einen **zusätzlichen Raumbedarf**, der dringend befriedigt werden muss. Natürlich hätte die Idee von einem großen Gebäude, welches vom Kindergarten, der Schule und dem Sportverein DJK Rot-Weiß Alverskirchen **gemeinsam** hätte genutzt werden können einen gewissen Charme. Aber letztendlich ist dieser Traum schnell geplatzt, weil er aus unserer Sicht den **Kostenrahmen** einfach gesprengt hätte. Wir haben uns daher entschieden, für das Jahr 2014 **Planungskosten** in Höhe von 30.000 € sowie für das Jahr 2015 300.000 € für den **Bau eines Gebäudes** für die Grundschule bereitzustellen. Auf die Aufstellung eines Pavillons als Übergangslösung wurde in Absprache mit der Schule dagegen verzichtet.

Last but not least stimmen wir dem gemeindlichen Zuschuss von 50.000 Euro für die **Erweiterung des Kindergartens St. Agatha** in Alverskirchen zu. Damit haben wir in unsere Gemeinde in guter Zusammenarbeit mit den Trägern all unsere Kindertagesstätten zukunftsfähig gemacht.

Die Anträge des SCDJK Everswinkel auf Bezuschussung eines **Soccerplatzes** sowie des DJK Rot-Weiß Alverskirchen auf gemeindliche Mittel für eine **Sportstättenerweiterung** lehnen wir dagegen ab, weil die Gemeinde dafür derzeit einfach kein Geld hat.

5. Schwerpunkte für die Zukunft

5.1 Konsolidierung Haushalt / Steuererhöhungen

Oberste Priorität hat für uns Liberalen die **Konsolidierung des Haushaltes**, um das Abrutschen in ein **Haushaltsicherungskonzept** zu verhindern. Denn nur so erhalten wir uns als Rat der Gemeinde einen **Gestaltungsspielraum** und sind nicht auf die Entscheidungen anderer angewiesen.

Ich bin mir sicher, dass viele von Ihnen bereits über **Steuererhöhungen** nachgedacht haben, um die Einnahmen für die Gemeinde zu erhöhen. Wir als Liberale sagen hier eindeutig:

„Wir sind gegen Steuererhöhungen!“ Wir sollten vielmehr einen strikten Sparkurs fahren und uns in Ausgabendisziplin üben. Notfalls müssen wir das eine oder andere Projekt in die **Zeit schieben** oder auch ganz darauf **verzichten**.

5.2 Personaletat

Herr Banken, sie haben bei der Einbringung des Haushaltes von einer mittlerweile **dünnen Personaldecke** gesprochen. Wir Liberalen wissen, dass die Belastungen gestiegen sind und dass irgendwo dann auch eine **Schmerzgrenze** erreicht ist. Unsere Fraktion ist natürlich zu Gesprächen bereit. Wir sind allerdings der Auffassung, dass wir uns auch als Ratsmitglieder daran gewöhnen sollten, dass

nicht alle Projekte gleichzeitig mit **Volldampf** angepackt werden können. Eine abgestimmte Prioritätenliste wäre hier sicherlich sinnvoll.

5.3 Königskamp

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir Liberalen haben uns stets für das **Baugebiet Königskamp** eingesetzt, damit der Traum von den eigenen vier Wänden für möglichst viele Einheimische in Erfüllung gehen kann.

Der Volksmund sagt: „**Wo kein Kläger, da kein Richter!**“ Gegen den Bebauungsplan für das Baugebiet Königskamp ist allerdings geklagt worden, so dass bei vielen einheimischen Bauwilligen Ängste ausgelöst wurden. Da Angst bekanntlich ein schlechter Ratgeber bei Kaufentscheidungen ist, verabschiedeten sich die Bürgerinnen und Bürger von ihren Bauplänen, verschoben diese oder suchten in Nachbarkommunen nach Baugrundstücken. **Wer dafür die politische Verantwortung trägt, mögen andere entscheiden.**

Dann wurde beim Verwaltungsgericht in Münster am 18. Oktober 2013, ein Urteil gesprochen, welches ich und viele andere in der Sache **nicht** verstanden haben. Ich, wir alle, müssen aber das Urteil akzeptieren. Und deswegen habe ich sinngemäß auch in der Sitzung des Planungsausschusses bei Bisping gesagt: „**Wir müssen den Blick nach vorne richten und alles Nötige veranlassen, um möglichst schnell einen neuen Bebauungsplan, mit ggfs. weniger Baugrundstücken zur Rechtskraft zu bringen!**“

„**Vor dem Hintergrund veränderter demographischer Bedingungen wird es uns gemeinsam gelingen Alverskirchen weiter als liebens- und lebenswerter Ort in der schönen Münsterländer Parklandschaft zu gestalten.**“ (Zitat aus der Stellungnahme der SPD – Fraktion anlässlich der Planungsausschusssitzung am 6. November 2013). Dieser Satz lässt aus unserer Sicht die Hoffnung aufkommen, dass jetzt alle Kommunalpolitiker den Weg für weitere Neubauten im Königskamp frei machen. Ich traue dem Braten aber nicht, denn wenn man sich die 5-seitige Stellungnahme der SPD durchliest, wird uns (FDP, CDU und dem Bürgermeister) indirekt vorgeworfen, **geltendes Recht** (Regionalplan) **gebrochen** zu haben. Dagegen wehre ich mich entschieden, denn in Alverskirchen sind mit Zustimmung der SPD schon andere Baugebiete erschlossen worden, die genau so groß waren, wie der Königskamp.

Ferner heißt es in der Stellungnahme: „**Es sollte hier und heute nicht darum gehen, zu klären, ob ein Fehlverhalten des Bürgermeisters vorliegt und welche Konsequenzen sich eventuell daraus zu ergeben haben. All dies sollte in Ruhe und zu einem späteren Zeitpunkt aufgearbeitet werden.**“

Aus dem Satz ergibt sich für uns folgende Frage:

„Geht es der SPD – Fraktion wirklich um die Sache oder will sie nur mit dem Bürgermeister abrechnen?“ Die Antworten darauf werden wir in den kommenden Monaten erhalten, wenn wir einen neuen Bebauungsplan für den Königskamp aufstellen.

5.4 Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister

Zum Abschluss meiner Rede möchte ich einmal kurz auf die Arbeit im Rat und in den Ausschüssen der letzten Monate zurückblicken, die sicherlich schon einmal in angenehmerer Atmosphäre verlaufen ist. Na gut, damit können wir leben.

Die Aufgabe von uns Ratsmitgliedern ist es natürlich auch, **die Verwaltung und den Bürgermeister zu kontrollieren und zu kritisieren**. Das haben wir auch alle mehr oder weniger oft getan. Trotz **Meinungsunterschieden, Kritik** oder **Streitigkeiten** an der einen oder anderen Stelle sind wir aber immer **fair** miteinander umgegangen. So haben wir Liberalen es jedenfalls empfunden. Wenn man sich das Auftreten der SPD – Fraktion der letzten Monate anschaut, geht es der **„Oppositionspartei“** oftmals nicht mehr nur um eine sachliche Auseinandersetzung, wie sie ja in der Demokratie gewollt ist. Nein, der SPD scheint es einzig und allein um die **Schwächung** des Bürgermeisters sowie seiner Führungskräfte zu gehen. Da fragen wir uns: **„Soll denn der neue Bürgermeister von Everswinkel vielleicht Dr. Wilfried Hamann heißen?“**

Nein, meine Damen und Herren, das werden wir Liberalen in Everswinkel **nicht** zulassen und uns mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln dagegen wehren. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung waren, sind wir Liberalen nach wie vor davon überzeugt, dass Ludger Banken ein **kompetenter, bürgernaher** und vor allen Dingen auch ein **erfolgreicher** Bürgermeister für Everswinkel ist. Wir sind **Vorreiter** in der **Interkommunalen Zusammenarbeit** und haben erst dieses Jahr von der unabhängigen **Gemeindeprüfungsanstalt**, deren Urteil doch wirklich **nicht** politisch geprägt ist, **Bestnoten** erhalten.

Herr Bürgermeister Banken, wir Liberalen haben Sie 1999 mit ins Amt gehoben, und dass obwohl die Volksparteien jeweils einen eigenen Kandidaten hatten. Wir werden Sie auch weiterhin unterstützen und würden uns über eine weitere Kandidatur im Jahr 2015 freuen.

6. Schlussworte

Meine Damen und Herren, unsere Fraktionsmitglieder wissen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung mit viel **Fleiß** und vor allen Dingen mit einem hohen Maß an **Sachverstand** ihre Aufgaben in den letzten Jahren

bewältigt haben. Hinzu kommt, dass Sie Herr Bürgermeister und Ihre Mitarbeiter stets ein **offenes Ohr** für unsere Bedürfnisse hatten. Herr Bürgermeister Banken, meine lieben Amtsleiterinnen und Amtsleiter: Geben Sie bitte unseren Dank weiter. Wir freuen uns auf eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Halt Stopp! Jetzt hätte ich das Wichtigste doch fast noch vergessen.

Die FDP – Fraktion stimmt dem Haushalt zu!